

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1821

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142532)

II. Die Amelungen und Heunen.

I. König Hgel.

Hgel, Botelungs Sohn, König der Heunen: gewinnt durch Rübiger (2.) Nierichs Tochter Helke (2.); besiegt durch Rübiger und Dietrich (3.) und dessen Gefährten ihren Vater; dann den Reußen-König Walde-
mar, und durch Biterolf den Polen-Herzog Her-
mann, und viele andere Völker und Länder, darunter auch
Gunthers (I. 1.) Vater und jenseit des Rheines die Kö-
nige Erich und Alpher, von welchen er Hagene (I. 2.)
und der beiden letzten Kinder, Hildegund und Walther,
als Geißel nimmt. Er hilft mit seiner Macht, unter
Rübigern, Dietrichen gegen Ermenrich, besonders in
der Ravenna-Schlacht, wobei seine und Helken beide Söhne
Ort und Scharf umkommen. Er siegt durch dieselben
und andere berühmte Helden über die Burgonden zu
Worms, im Strauße für Dietlieb, und in den Rosen-
gärten-Kämpfen. Vermählt sich, durch Rübiger, nach
Helken Tode, mit Chriemhilden (I. 2.), ladet ihre
Brüder zu sich, und verkert in der Nibelungen Noth seinen
einzigsten Sohn Dietlieb und alle seine Mannen und Hel-
den, bis auf Dietrich und Hildebrand (10.), von denen er
dann auch verlassen wird. So bleibt er klagend allein, und
niemand weiß, was aus ihm geworden ist. — Nach einer
Sage, wird er in einen Berg zum Nibelungen-Horte verlockt
und versperret, und kömmt darin um.

Er ist der Mittelpunkt und Träger der größten und berühmtesten Helden dieses Kreises, ihrer größten und gewaltigsten Thaten und Geschicke. Selber ein größerer König, denn Held, vermag seine Klugheit und Milde die feindlichen um ihn sich bewegenden Kräfte aus einander und zusammen zu halten. Er war durch sie der mächtigste der Könige, saß aber zuletzt, als ihr Kampf gegen einander anhub, „viel angstliche“, und: „was half ihm, daß er König war?“

Unser Bild zeigt ihn noch in seiner vollen Herrlichkeit auf dem prächtigen Löwen-Throne, als den König der Könige, und mit dem langen Herrscherstabe, als den Hirten der Völker. Der alte Graubart steht noch bei jugendlicher Frische, wie selbst gegen die Nibelungen sein alter Heldenmuth noch einmal entbrennet. Wie aber dort seine wilden heidnischen Heunen im scharfen Gegensatz gegen die Christlichen Helden auftreten, und er eigenhändig sie schlägt und sie hängen zu lassen drohet, um den Sturm abzuwenden: so erscheint er auch hier insonderheit als der Heunen-König, in der etwas barbarischen, auf Ungarn (seinen Sieg) weisenden Tracht, die noch an mehren Geßalten seines Hofes (11. 12.) wiederkehrt.

